# Kirchturmgezwitscher

April/Mai 2025

33

Pfarrbrief der Röm.-kath. Pfarrei Herz Jesu Plauen

# Inhalt


| | |
|---|---|
| 3-4 | Passions-krippe |
| 5-7 | Die Oster-botschaft |
| 8-9 | Termine |
| 10-12 | Oster-bräuche |
| 13-14 | Osterkerze |
| 15 | Geburtstage |
| 16-18 | Ankommen |
| 19 | Maiandacht |


## Angedacht

Die Besucher der Kirche in Bad Elster staunen oft nicht schlecht - aber zu schnell können sie sich keinen Reim auf diese außergewöhnliche Darstellung des Gekreuzigten machen: Die Dornenkrone nicht auf dem Kopf sondern bei den Füßen? Und nehmen Sie sich gern einen Blick, um sich die Füße einmal von Nahem anzuschauen. Hier hat der Künstler ganze Arbeit geleistet.

Diese Darstellung des Kreuzes möchte dich fragen: Wie blickst du auf das Leben? Siehst du das Leid, den Schmerz, leidest du unter deiner Schwäche, deiner Pläne, die sich so oft nicht erfüllen? Siehst du die immer größer werdenden Herausforderungen unserer Gesellschaft und unserer Kirche - und es ist zum Verzweifeln? Oder hast du die Hoffnung fest im Blick, bist motiviert die Dinge anzupacken und zu vertrauen, dass es gut wird? Dieses Kreuz vergisst nicht die schmerzvolle Realität, in der so viele Menschen leben müssen. Es zeigt zugleich den Weg auf, den Gott in Jesus für uns gegangen ist. Wenn er sagt, Er ist der Erste und der Letzte, das Alpha und das Omega, dann deshalb weil Er sich immer finden lässt, gleich ob du am Boden liegst oder deinen Blick fest nach vorn hast. Christus ist für jeden Menschen gestorben und keine Realität ist ihm fremd. Nur eines will das Kreuz auf keinen Fall: Gleichgültigkeit! Dies wäre der wahre Tod für den Menschen, aus dem nichtmal Gott dich retten kann. Er ist ein Gott der Leidenschaft (Passion, vgl. auch Ex 34,6) und des Lebens, der dir ein großes Verlangen gegeben und das Leben eingehaucht hat. So wünsche ich dir, liebe/r Leser/in in diesen Tagen der Passion Gottes eine echte Begegnung mit Ihm in der Nähe des Kreuzes und am Tag seiner Auferstehung!

Pfr. Martin Kochalski

# Passionskrippe

Arbeitsmittel: Passionskrippe...
Was ist das? Nun sind schon einige Wochen vergangen, die Weihnachtszeit ist schon lange vorbei und unsere schöne, jahrzehnte alte wertvolle Krippenanlage wieder gut verstaut. Doch da kam Walter Pomm ein aktives Mitglied unserer Herz-Jesu-Gemeinde in Plauen auf eine grandiose Idee: Warum nur eine Weihnachtskrippe aufstellen wie wäre es mit einer Passionskrippe? Im Januar 2024 sagte sein Sohn Sebastian zu ihm: „Vater, du hast schon so viele schöne Weihnachtskrippen gebaut, bau doch mal eine Osterkrippe, oder wie es auch heißt Passionskrippe!“ Was ist das denn überhaupt?
Schon im Mittelalter wurden Nachbauten und bildliche Darstellungen des heiligen Grabes Jesu in Jerusalem und des Leidensweges Jesu für die häuslichen Andachten hergestellt. Diese Darstellungen entwickelten sich besonders im 18. und 19. Jahrhundert für Menschen, die nicht schreiben und lesen konnten, um ihnen die Passions- und Auferstehungsgeschichte näher zu bringen.
Die Passionskrippen sind heute im kirchlichen Raum selten zu sehen. Man findet sie vor allem im fränkischen und tiroler Raum als religiöses Brauchtum. Alles das hörte auch sein Sohn Daniel, der Diakon in der katholischen Kirche in Apolda ist und war sofort hellauf begeistert und bat ihn ebenfalls um einen Bau dieser Krippenanlage. Nach Absprache mit unserem Pfarrer M. Kochalski und dessen große Begeisterung für das Vorhaben, begann der Bau der großen Krippenanlage (2,40x1,20m) für unsere Kirche in Plauen im vergangenen Jahr. Wie sollte die Gestaltung werden, wo bekommt man die Figuren in der entsprechenden Größe? Doch all das meisterte Walter mit Energie und Freude. 14 Tage vor Palmsonntag wurden die 63 Figuren geliefert, sie waren wunderschön und handbemalt, 15 cm groß, aus Kunstharz, aber

sie kosteten 1300 Euro. Da kam Walter auf eine Idee: An einem Sonntag im Februar stellte er alle Figuren auf einem Tisch in der Kirche auf und jeder unserer Gemeinde konnte eine Figur oder Gruppe erwerben und damit für die Anlage spenden. Nach einer Stunde waren alle Figuren verkauft und noch eine beträchtliche Summe gespendet für Material und Kleinteile. Bis zum Palmsonntag war die gesamte Anlage fertig nach 2 intensiven Monaten mit fast 7 Stunden Arbeit pro Tag. Die Gemeinde war restlos begeistert von diesem Kunstwerk. In herrlicher Farbgebung und Geländegestaltung wird die Passionsgeschichte optisch dargestellt. Der prachtvolle Einzug Jesu in Jerusalem mit der begeisterten Volksmenge, die Fußwaschung, das letzte Abendmahl und der anschließende Leidensweg mit der Kreuzigung und Grablegung und der österlichen Auferstehung sind nur die Hauptelemente, viele Details sind noch zu sehen, Händler bieten Waren an, Frauen holen Wasser, Feuer blinken, und und und! Doch Walter ist noch nicht fertig. In diesem Jahr kommt zu dieser Anlage noch eine Erweiterung des österlichen Geschehens bis zum Pfingstereignis dazu, die Hochzeit zu Kanaa, die Taufe Jesu, Jesu im Tempel, die Heilung der Kranken und Jesus auf dem See Genezareth und noch vieles mehr. Wenn alles soweit fertig ist, wird sich die Anlage am Palmsonntag 2025 mit einer Gesamtgröße von 3,20m×1,20m mit ca. 100 Figuren präsentieren.
Dank dieses großen Engagements von Walter Pomm und der großzügigen finanziellen Unterstützung unserer Gemeindemitglieder ist ein herrliche Darstellung unseres Glaubensinhaltes: des Leidensweges, der Auferstehung und des Wirkens Jesu, unseres Erlösers für uns und die nach uns Kommenden geschaffen worden.

Norbert Siegert

## Österliches Schmunzeln ;)

*Josef von Arimatäa kommt nach Hause und erzählt seiner Frau, dass er das Familiengrab vermietet hat. Die macht ihm eine Szene! ... Er aber: Ist doch nur für drei Tage!*

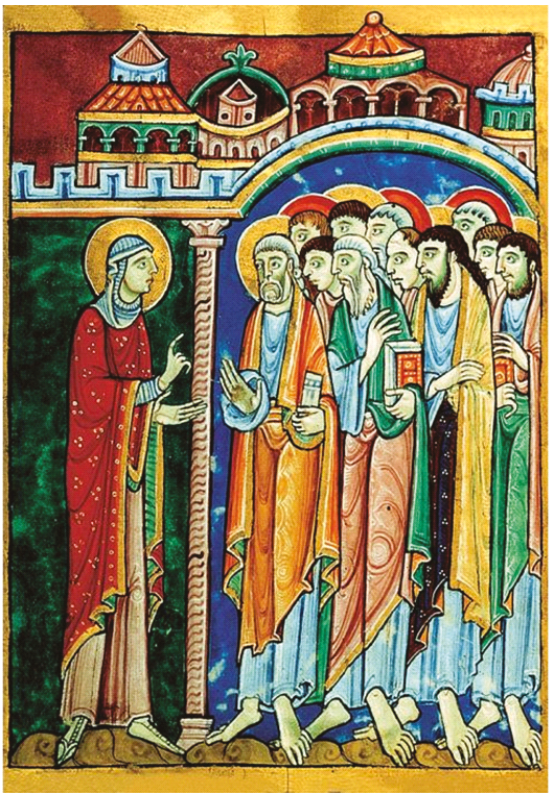
*Ein Mann setzt sich auf einer Bank auf dem Friedhof, die Sonne scheint. Plötzlich hört er es hinter dem Busch hämmern. Beherzt springt er auf und schaut dahinter: Da pickert ein alter Mann an einem Grabstein... - er ist beruhigt, aber dann hört er: "Die haben meinen Namen falsch geschrieben...!"*

*Kommt der Osterhase mit einem Straußenei in den Hühnerstall: „Meine Damen, Ich will ja nicht meckern, aber schaut euch an, was anderswo geleistet wird. Schnäbel zu und Eierlegen!"*

# Die Osterbotschaft und mutige Frauen

Gott hat Jesus von den Toten auferweckt, das feiern Christen schon fast 2000 Jahren. Das Leben hat den Tod besiegt, welch eine frohe Botschaft. Doch was hat diese Botschaft mit unserem Leben heute zu tun; macht sie auch uns froh?

Aus allen Evangelien hören wir von Frauen, die zum Grab Jesu gehen, auch um ihn zu salben. Verstorbene zu salben war zurzeit Jesu Frauenarbeit. Auch Frauen waren Jesus gefolgt wie die Männer und hatten seine Liebe zu allen Menschen und sicher auch zu ihnen selbst erfahren. So machten sie sich nach Jesu Tod am Kreuz mutig auf den Weg zum Grab, um den verurteilten „Gotteslästerer" einzubalsamieren und ohne zu wissen, wer den Stein vom Eingang wegwälzen wird. Ihre erste Reaktion am Grab war Erschrecken.



Maria von Magdala und die Apostel um 1130

***Und dann erfahren sie die fast unglaubliche Nachricht: „Er ist auferstanden, er ist nicht hier."***

Die genauere Übersetzung aus dem Griechischen lautet: „Er ist auferweckt ..." Eigentlich klar, weil Tote ja von sich aus nicht auferstehen können. Und diese Botschaft - Jesus lebt - sollen sie als Erste Jesu Jüngern verkünden. Leider glauben die Jünger den Jüngerinnen nicht und halten alles für Geschwätz. Wie geht es uns damit, können wir es glauben: Jesus lebt auch heute und hier bei uns?

Vielleicht finden wir eine Antwort, eher eine Ahnung, was Auferweckung bedeuten kann, wenn wir in das Johannesevangelium schauen, das etwa 20-30 Jahre später geschrieben wurde als die anderen Evangelien. Hier kommt nur Maria von Magdala zum Grab. Sie ist übrigens die einzige Frau, die in allen Osterevangelien genannt wird. Auch sonst wird sie immer als erste unter den anderen Frauen genannt. Sie muss wohl in der frühen Kirche eine bedeutende Rolle gehabt haben. Sie sieht also das leere Grab und denkt nicht an Auferweckung, sondern ganz menschlich zuerst: „Sie haben den Herrn aus dem Grab weggenommen." Das leere Grab ist kein Beweis für die Auferweckung, will der unbekannte Schreiber des Johannesevangeliums seiner Gemeinde sagen. Maria weint und nichts kann sie trösten, denn sie hat ihren Herrn, den sie liebt, verloren. Selbst die Begegnung mit zwei Engeln im Grab hilft ihr nicht. Doch dann geschieht in ihr, mit ihr etwas, was sie wohl nie in ihrem Leben vergessen wird. Die biblischen Verse dazu schreibe ich hier auf, in einer Übersetzung von Fridolin Stier, der den griechischen Urtext sehr genau wiedergibt:

***„Sie (Maria von Magdala) sprach das und wandte sich zurück – da schaut sie: Jesus steht da. Sie wusste aber nicht, dass es Jesus war. Sagt Jesus zu ihr: Frau, was weinst du? Wen suchst du? Da wähnt sie, es sei der Gärtner, sagt sie zu ihm: Herr, wenn du ihn weggetragen hast, sprich zu mir, wo du ihn hingelegt hast, damit ich selber ihn weghole. Sagt Jesus zu ihr: Maria! Die wendet sich um und sagt hebräisch zu ihm: Rabbuni! Das heißt: Lehrer! Sagt Jesus zu ihr: Halt mich nicht fest! Denn noch bin ich nicht zum Vater aufgestiegen…"***

In diesen Sätzen erspürt man das liebende Herz, die große Sehnsucht dieser Frau zu ihrem Lehrer und Freund. Auch wenn sie Ihn und diese tiefe Erfahrung nicht festhalten kann, ER hat ihr Leben verändert. Von Jesus erhält sie nun den Auftrag seinen Brüdern zu verkünden, dass er nun zu seinem und auch zum Vater und Gott seiner Brüder (und Schwestern) geht. Und Maria verkündet: „Ich habe den Herrn gesehen". Und sehen bedeutet hier nicht unbedingt mit den menschlichen Augen sehen, sondern mit geistlichen Augen und mit dem Herzen, denn der auferweckte Jesus hatte einen „überirdischen Leib", also keinen „irdischen". Das schreibt schon der Apostel Paulus in seinem Brief an die Christen in Korinth (1Kor 15,35ff.) Genauso wie

Maria schreibt auch Paulus nach seiner Erfahrung mit Jesus „Bin ich nicht ein Apostel? Habe ich nicht Jesus, unseren Herrn, gesehen?“ (1 Kor 9,1).
Und ich bin mir sicher, dass auch Menschen heute ganz tiefe persönliche Erfahrungen mit dem auferweckten Jesus kennen. Manchmal braucht es dazu ein erneutes sich (um)wenden, den Blickwinkel auf Ihn und mich verändern. Dann geschieht Auferweckung auch jetzt schon in unserem Leben und ganz sicher auch im Tod.

***So können auch wir froh mit der Apostelin der Apostel, Maria von Magdala, wie Papst Franziskus sie 2016 bezeichnet, sagen: Ich habe den Herrn gesehen. (Festtag der Apostelin: 22.7.)***

Bereits im 4. Jh. schrieb Hieronymus: „Als Jesus auferstanden war, erschien er zuerst den Frauen. Jene wurden „Apostelinnen der Apostel.“ Und die Männer sollten schamrot werden, weil sie den nicht suchten, den das zartere Geschlecht schon gefunden hatte.“ Mit einem kleinen Schmunzeln...
Ihnen allen gnadenreiche und frohe Ostern!

Ihre Regina Mahler

# Impressum


Herausgeber:
Röm.-kath. Pfarrei Herz Jesu Plauen
Gustav-Adolf-Str. 35, 08523 Plauen
Tel.: +49 3741 22 66 12
plauen@pfarrei-bddmei.de
www.herz-jesu-plauen.de

Redaktion:
Pfr. Martin Kochalski, Regina Mahler, Kristiane Ripp, Norbert Siegert, Anke Möller, Monika Willenberg

nächste Ausgabe:
Juni 2025

Öffnungszeiten Pfarrbüro:

| | |
|---|---|
| Mo | geschlossen |
| Di+Mi+Do | 9-11 Uhr |
| Fr | geschlossen |

Bankverbindung:
IBAN: DE66 7509 0300 0008 2414 14

Mitarbeitende im Pfarrteam:

Pfarrer Martin Kochalski
*martin.kochalski@pfarrei-bddmei.de*
*+49 170-7220854*

Pater Thomas Köhler OSB
*Krankenhausseelsorger, Seniorenpastoral*
*p.thomas68@t-online.de*

Diakon Christoph Braun
*Kurseelsorger, Jugend, Verkündigung*
*christoph.braun@pfarrei-bddmei.de*
*+49 3741 14 69 215*

Monika Höß
*Verwaltungsleiterin*
*monika.hoess@pfarrei-bddmei.de*

Manuela Siegburg
*Gemeindereferentin*
*Kinder- und Familienpastoral*
*manuela.siegburg@pfarrei-bddmei.de*
*+49 3741 14 69 216*

Weitere Einrichtungen:

CV Caritasverband Vogtland e.V.
*Bergstr. 39, 08523 Plauen*
*+49 3741 22 28 32*

DJ Dekanatsstelle der Jugendseelsorge
*Gustav-Adolf-Str. 35, 08523 Plauen*
*+49 3741 25 61 342*

MH Malteser Hilfs- & Hospizdienst
*Thomas-Mann-Str. 12, 08523 Plauen*
*+49 3741 14 68 65*

MK Malteser Kinderhaus
*Schminckestr. 6, 08523 Plauen*
*+49 3741 13 11 07*

# Besondere Veranstaltungen und Gottesdienste

| | | | |
|---|---|---|---|
| **01.04.** | GH<br><br>PfH | 19:00<br><br>19:00 | Elterntreff Kommunionvorbereitung<br>Kirchenvorstand |
| **03.04.** | BadE | 18:00<br>18:30 | Kreuzwegandacht<br>Eucharistiefeier |
| **04.04.** | Pl<br><br><br><br><br><br>A | 15:00<br><br>17:30<br>18:00<br><br><br><br>18:00<br>18:30 | Eucharistische Anbetung<br>Beichtgelegenheit<br>Eucharistiefeier, anschl. Exerzitien im Alltag<br>Beichtgelegenheit<br>Eucharistiefeier |
| **06.04.** | A<br>Wei | <br>17:00 | Kirchencafé<br>Eucharistiefeier |
| **07.04.** | GH | 19:00 | Themenabend der Caritas |
| **09.04.** | Oe<br><br>A<br><br>Pl | 13:45<br>14:30<br>14:30<br><br>18:30 | Kreuzwegandacht<br>Eucharistiefeier<br>Eucharistiefeier, anschl. Seniorentreff<br>Kreuzwegandacht |
| **10.04.** | Pl<br><br>BadE | 18:00<br><br>18:00<br>18:30 | Ökum. Gottesdienst (Markuskirche)<br>Kreuzwegandacht<br>Eucharistiefeier |
| **11.04.** | A<br><br><br><br>Pl | 17:30<br>18:00<br><br><br><br>18:30<br>19:00 | Beichtgelegenheit<br>Eucharistiefeier, anschl. Exerzitien im Alltag<br>Beichtgelegenheit<br>Eucharistiefeier |
| **12.04.** | Pl | 09:30<br><br><br>19-21 | Palmbuschenbinden und Arbeitseinsatz<br>Abend der Barmherzigkeit |
| **15.04.** | GH | 19:00 | ÖKR Plauen |
| **17.04.** | Pl | 19:00<br><br><br>-24 Uhr | Feier vom Letzten Abendmahl mit Fußwaschung<br>Stilles Gebet (Ölbergwache) |
| **18.04.** | Pl<br><br>A<br>Pl/A | 08:30<br>09-11<br>10-11<br>15:00 | Trauermette<br>Beichtgelegenheit<br>Beichtgelegenheit<br>Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu |

## regelmäßige Gottesdienste

sonntags

18:00 Oelsnitz (Sa.)

10:00 Adorf

10:00 Plauen

14:00 Bad Elster

17:00 Weischlitz (14tg)

dienstags

08:30 Plauen

09:05 Adorf

mittwochs

14:30 Oelsnitz

donnerstags

09:30 Seniorenzentrum Plauen

18:30 Bad Elster

freitags

18:30 Adorf

19:00 Plauen

samstags

08:30 Plauen

## Beichtgelegenheit

freitags 18:00 Adorf

freitags 18:30 Plauen

samstags 17:30 Oelsnitz

und gern nach Vereinbarung!

| | | | |
|---|---|---|---|
| **19.04.** | Pl | 08:30<br>9-10<br>21:00 | Trauermette<br>Beichtgelegenheit<br>Feier der Osternacht<br>Start auf dem Markt |
| **HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG** | | | |
| **20.04.** | Oe<br>Pl<br>BadE | 08:30<br>10:00<br>10:30 | Eucharistiefeier<br>Eucharistiefeier<br>Eucharistiefeier |
| **21.04.** | Pl<br>BadE<br>SZ<br>Wei | 10:00<br>10:00<br>14:30<br>17:00 | Eucharistiefeier<br>Eucharistiefeier<br>Eucharistiefeier<br>Eucharistiefeier |
| **29.04.** | A | 19:00 | OKR mit Gemeinde-versammlung |
| **30.04.** | GH | 14:30 | Eucharistiefeier, anschl. Seniorentreff |
| **01.05.** | 16:00 Maiandacht in Kraslice | | |
| **04.05.** | A<br>Wei | 17:00 | Kirchencafé<br>Eucharistiefeier |
| **09.05.** | GH | 17:00 | RKW-Mitwirkenden Treff |
| **16.-18.05.** Familien-WE in Wirsberg | | | |
| **20.05.** | GH | 19:00 | OKR Plauen |
| **21.05.** | Seniorenwallfahrt Konnersreuth | | |
| **25.05.** | Pl | 10:00 | Erstkommunion |
| **28.05.** | Pl | 14:30 | Eucharistiefeier, anschl. Seniorentreff |
| **Hochfest Christi Himmelfahrt** | | | |
| **29.05.** | Pl<br>BadE | 10:00<br>14:00 | Eucharistiefeier<br>Eucharistiefeier |

## Kreuzweg in der Bußzeit/ Marienandachten im Monat Mai

Mi. 13:45 Uhr Oelsnitz, 18:00 Uhr Adorf
und 18:30 Uhr Plauen
Do. 18:00 Uhr Bad Elster
Bitte beachten Sie die ausliegende Liste!

## Kirchen und Kapellen

Pfarrkirche Herz Jesu Pl
Gustav-Adolf-Str. 33,
08523 Plauen

St. Joseph A

Elsterstr. 30,
08626 Adorf

St. Elisabeth BadE

Dr.-R.-Schmincke-Str. 14,
08645 Bad Elster

St. Karl Borromäus Oe

Alte Reichenbacher Str. 5,
08606 Oelsnitz

St. Ulrich Wei

Schwander Str. 17a,
08538 Weischlitz

St. Theresia v. Kinde Jesu

Erlbacher Str. 45,
08258 Markneukirchen

Seniorenzentrum St. Elisabeth

Kopernikusstr. 31,
08523 Plauen

Gemeindehaus GH

Thomas-Mann-Str. 5,
08523 Plauen

# Osterbräuche

## Die Ostereier

Ostereier sind Symbol der Auferstehung, neues Leben, das aus dem Ei schlüpft. Ostereier färben oder bemalen ist ein verbreiteter Osterbrauch. Die frühen Christen haben allerdings diese ausschließlich rot gefärbt, um auf das Blut hinzuweisen, das durch den Tod vergossen wurde. Diese roten Eier wurden an manchen Orten schon am Gründonnerstag zum Liebesmahl verschenkt. Andernorts war die Tradition sich ein rotes Ei am Ostermorgen mit einem Kuss zu schenken.

## Ostereier suchen

Da es im 16. Jahrhundert verboten war, während der Fastenzeit Eier zu essen, wurden diese zum teil gekocht und versteckt. Zu Ostern wurden sie dann gesucht. Noch haben die Kinder dabei großen Spaß. Den Brauch des Eierbringens gab es allerdings schon früher, hier waren es zuvor vor allem Vögel, Kücken oder Fuchs, die den Kindern eine Freude gemacht haben.

## Der Osterhase

Der Osterhase ist wohl DAS Symbol für Ostern. Er hat sich als Eierbringer durchgesetzt und ist vor allem Zeichen der Fruchtbarkeit und Wiedergeburt. Im Frühjahr ist er oft zu sehen und vermehrt sich rasant.

## Das Osterwasser

Das Osterwasser ist ein Symbol für Leben und Fruchtbarkeit und ist auch als gesegnetes Taufwasser in der Osternacht bekannt.
Der Osterbrauch stammt aus heidnischer Zeit, in der man glaubte, dass das Wasser besondere Heilkräfte besäße. Alle Frauen gingen daher am Morgen des Ostersonntags an einen Bach, um darin zu baden oder um Wasser zu holen. (Daher auch der Name: Osterwasser.) Es hieß, das Osterwasser würde Fruchtbarkeit und Schönheit erzielen.

## Das Osterfeuer

Der Brauch des Osterfeuers hat sowohl einen christlichen als auch heidnischen Hintergrund. In Deutschland wird das Osterfeuer teils am Karsamstag, Ostersonntag oder gar am Ostermontag entzündet. Nach christlichem Glauben steht das Osterfeuer für die Auferstehung Jesu. Nach heidnischem Brauch wird durch das Osterfeuer der Winter vertrieben und die Asche des Feuers über die Felder gestreut. Daher ist das Osterfeuer auch ein Fruchtbarkeitsritual.

## Das Osterrad

Zu der Tradition des Osterfeuers gehört auch das Osterrad. Ist das Feuer fast abgebrannt, werden Wagenräder, die mit Stroh umwickelt sind, am Osterfeuer entzündet. Diese werden anschließend durch die Ortschaft gerollt und sollen den Winter vertreiben. Das Osterrad symbolisiert die Sonne.

## Die Osterkerze

Die Osterkerze steht für das Leben und kommt sowohl in der römischen, jüdischen, griechischen als auch christlichen Tradition vor. Der Brauch ist im 4. Jahrhundert beim Christentum entstanden. Die Osterkerze steht für Jesus Christus, der von den Toten auferstanden ist. Die Kerze wird am Osterfeuer in der Osternacht entzündet. Alle Gemeindemitglieder entzünden ihre eigene Kerze an der Osterkerze. Am Ende des Gottesdienstes bleibt die Kerze am Altar stehen und wird bis Pfingsten immer wieder entzündet.

## Das Osterlamm

Das Osterlamm hat im christlichen Glauben eine lange Tradition und steht für Unschuld. Heute begegnet uns das Osterlamm vor allem in Kuchenform. Zum Osterbrunch gehört auch ein leckeres Osterbrot.

## Das Osterreiten

Zu den bekanntesten Osterbräuchen gehört auch das Osterreiten. Dieser Osterbrauch hat eine christliche Tradition. Hierbei geht es darum, die Botschaft über die Wiederauferstehung Christi zu verbreiten und findet daher am Ostersonntag statt. Sowohl Reiter und Pferde werden gesegnet.

## Der Osterspaziergang

Bei dem Osterspaziergang handelt es sich um einen Brauch, der entweder am Ostersonntag oder Ostermontag praktiziert wird. Viele Familien planen einen Ausflug in die Natur und genießen die besinnliche Zeit. Doch tatsächlich hat der Gang im Freien einen religiösen Hintergrund und wird auch Emmausgang genannt. Er erinnert an den Marsch in die Stadt Emmaus, bei dem zwei Jünger Jesu Christi die Auferstehungsschilderung von Maria Magdalena nicht wahrhaben konnten.

Ein nur noch selten vorkommendes Osterbrauchtum: In verschieden Regionen Deutschlands, auch im Vogtland, werden bei einem

## Das Eier werfen - Bosseln genannt

Spaziergang gekochte Eier mitgenommen und für Osterspiele verwendet. Besonders beliebt ist das Eierwerfen, bei dem die Eier mit so wenig Würfen wie möglich zu einem Ziel gebracht werden müssen. Die Eier wurden dazu mit einem Netz umhäkelt und einer Schlaufe zum Werfen versehen.

## Das Osterlachen - ein Ausdruck der Freude

Eine sehr alte Tradition zu Ostern ist das so genannte »Osterlachen«, das in vielen Gemeinden auch heute noch ein schöner Brauch ist. Dabei erzählt der Priester in der Osterpredigt lustige Anekdoten, um die Gläubigen zum Lachen bringen. Bekannt ist diese Tradition schon seit dem 16. Jahrhundert. Scherze und überraschende Witze in der Osterpredigt waren bis in das 17. Jahrhundert hinein fast überall ein fester Bestandteil der Predigt in der Osternachtliturgie. Zwar verlor dieser Brauch im 18. Jahrhundert wieder an Bedeutung, wird aber in einigen Gemeinden auch heute noch gerne praktiziert. Mit dem Osterlachen soll der Charakter des Osterfestes als Fest der Freude, an dem wir allen Grund haben zu lachen, ganz besonders zum Ausdruck gebracht werden.

## Das Osterläuten

In vielen Orten verstummen zwischen Gründonnerstag und dem Ostersonntag die Kirchenglocken. Mancherorts spricht man in dieser Zeit auch vom „Glockenfasten“. Es wird still, weil an Karfreitag und -samstag an den Kreuzestod Jesus gedacht wird. Selbst die Altarschellen werden nicht mehr genutzt. Stattdessen benutzen Messdiener und Ministranten Ratschen oder hölzerne Klöppel. Am Ostersonntag läuten die Glocken hingegen kräftig, um den Christen die frohe Botschaft, die Auferstehung zu verkündigen.

## Der Osterzopf

Der Osterzopf wird aus einem Hefeteig geflochten. Die Christen verbinden damit zweierlei: Zum einen erinnert das Geflecht daran, dass Gott mit dem Menschen eng verflochten ist, zum anderen symbolisieren die drei Teigstränge die heilige Dreifaltigkeit. Auf jeden Fall wird der Osterzopf gerne zum Fastenbrechen genommen oder traditionell zum Osterfrühstück mit Butter und Marmelade genossen. Die Farbe symbolisiert die Sonne, das Licht der Welt.

Monika Willenberg

„Christus, gestern und heute,
Anfang und Ende,
Alpha
und Omega.
Sein ist die Zeit
und die Ewigkeit.
Sein ist die Macht und die Herrlichkeit
in alle Ewigkeit. Amen.“

## Eine Osterkerze erzählt

Bald ist es wieder soweit: Am Osterfeuer entzündet, erhelle ich als stiller aber kraftvoller Bote mit meiner Hoffnungsflamme die Dunkelheit auf dem Weg in die Herz Jesu Kirche. Dann werde ich mit der Gemeinde die Höhen und Tiefen des liturgischen Jahres miterleben. Ich darf für alle leuchten und erfahre viel Freude, Gemeinschaft und Liebe, aber auch Verzweiflung, Trauer und Hoffnungslosigkeit. Mein Feuer steht für das siegreiche Licht Christi, die Auferstehung und das Leben. Ich breche die Finsternis auf und schenke Hoffnung und Vertrauen auf einen Neuanfang.

Wie schon früher bei meinen älteren Schwestern werde ich in diesem Jahr eine ganz individuelle und durchdachte Gestaltung meines Äußeren bekommen. Die Erinnerung an die vorausgegangenen Osterkerzen, die mit liebevoller Hingabe seit mehr als zwanzig Jahren gestaltet wurden, durfte sich zu einer künstlerischen

und lebendigen Erzählung der Geschichte unserer Gemeinde entwickeln. Begonnen in den 90er Jahren von der Ordensschwester Isabell, 1999 - 2020 von Gerda Ullmann und seit 2021 vom Frauentreff und Familien fortgeführt, kommt jedes Jahr die Freude auf eine neue Verzierung. Als im Rahmen der Renovierung der Pfarrkirche der alte Kreuzweg wieder angebracht wurde, verschönerte meine Schwester aus dem Jahr 2010 das Grab der XIV. Station, 2021 wies die Vogtlandkarte auf das Zusammenwachsen der Pfarrgemeinde begleitend hin und 2022/2023 wurde die Verzierung durch viele Kinderhände

geschmückt. Übrigens seit 2021 kamen wir als Vierlinge oder Fünflinge für Adorf, Bad Elster, Oelsnitz, Plauen und Weischlitz ans Licht. Traditionell, wie auch in früheren Jahren, wird 2025 das Geheimnis meines Motives erst in der Osternacht gelüftet. Ich freue mich schon sehr darauf, zusammen mit meinen Verwandten aus den ökumenischen Gemeinden auf dem Altmarkt in Plauen für Euch alle neu zu entflammen und Wärme in alle Herzen zu bringen!

Dass der Glaube nicht nur in unserer Kirche, sondern überall spürbar wird, dazu möchte ich beitragen. Meine Flamme möge helfen, die Dunkelheit auf der ganzen Welt zu besiegen.

Beatrix Gottwald und Katrin Braun

## Besondere Geburtstage *April/Mai 25*

| | | | |
|---|---|---|---|
| 02.04. | Rudolf Finger, 91 | 29.04. | Ursula Herczig, 86 |
| 04.04. | Gisela Pilz, 84 | 03.05. | Norbert Breuer, 84 |
| 05.04. | Dr. Dietlinde Richter, 82 | 04.05. | Helmut Möllemann, 86 |
| 05.04. | Josef Szkudlarek, 75 | 09.05. | Rainer Summerer, 82 |
| 05.04. | Otto Vacek, 81 | 10.05. | Renate Schmalfuß, 85 |
| 07.04. | Jozefa Hetterich, 75 | 10.05. | Ingrid Scholz, 80 |
| 08.04. | Claus Sodomann, 88 | 11.05. | Paulina Schlosser, 99 |
| 09.04. | Hedwig Marzahl, 92 | 11.05. | Helga Schneider, 83 |
| 10.04. | Renate Kraus, 85 | 12.05. | Werner Seiboth, 82 |
| 10.04. | Floarea Mark, 82 | 13.05. | Florian Oelhaf, 75 |
| 10.04. | Johann Thome, 82 | 16.05. | Edeltraud Schuh, 83 |
| 11.04. | Gisela Groß, 84 | 16.05. | Rainer Wolf, 70 |
| 11.04. | Fridolin Tost, 88 | 18.05. | Monika Strobel, 81 |
| 12.04. | Annaliese Dölling, 89 | 19.05. | Maria Herczig, 85 |
| 13.04. | Marion Pühringer, 80 | 19.05. | Anna Joraschky, 90 |
| 14.04. | Sieglinde Siegert, 82 | 20.05. | Helmut Kiontke, 81 |
| 15.04. | Johanna Heberlein, 81 | 21.05. | Renate Köchel, 88 |
| 18.04. | Rita Fink, 81 | 22.05. | Regina Quitschau, 83 |
| 18.04. | Brigitte Walter, 89 | 22.05. | Karl-Heinz Towarek, 70 |
| 19.04. | Siegfried Erbe, 70 | 23.05. | Rudolf Muck, 89 |
| 20.04. | Waltraut Fischer, 90 | 23.05. | Waltraud Nuhr, 94 |
| 27.04. | Christina Schmidt, 89 | 24.05. | Ursula Nürnberger, 86 |
| 27.04. | Günter Teichert, 81 | 27.05. | Dr. Ursula Fickert, 80 |
| 28.04. | Olga Scharfenberg, 70 | 27.05. | Alice Loske, 92 |
| 28.04. | Hermelind Schlosser, 87 | 27.05. | Walburga Nowack, 84 |
| 29.04. | Hildegard Ehlig, 85 | | |

## Wir beten ...

### *... für die Anliegen der Pfarrei*

- für die Kommunionkinder und ihre Familien
- für unsere jugendlichen Firmbewerber
- für unsere beiden Katechumenen

### *... für die Verstorbenen*

Gabriele Ruprecht

Daniel Mandel

Georg Helisch

Maksymilian Szmolke

Dieter Kraus

Roland Jablonski

Irma Gerenger

### *... in den Anliegen von Papst Franziskus:*

Beten wir, dass der Gebrauch der neuen Technologien nicht die menschlichen Beziehungen ersetzt, die Würde der Personen respektiert und hilft, uns den Krisen unserer Zeit zu stellen.

Beten wir, dass die Arbeit hilft, dass jede Person sich verwirklicht, die Familien einen würdigen Unterhalt finden und die Gesellschaft menschlicher werden kann.

# Ankommen in Plauen

**Herzlich Willkommen ist nicht nur ein Wunsch unter Freunden. Etliche aus unserer Gemeinde und darüber hinaus leben diesen Wunsch über alle Grenzen hinweg.**
**Lassen Sie sich inspirieren auf dem Weg zu einer gastfreundlicheren Kirche und Gesellschaft**

Ankommen.
Was für ein Wort!
Es kann so viel ausdrücken, so viel bedeuten. Kommt jemand irgendwo an, hat er wahrscheinlich vorher eine lange oder kurze Reise hinter sich, – denkt man als Erstes. Aber man muss nicht unbedingt nur irgendwo ankommen, sondern kann auch vielleicht bei jemandem ankommen. Ankommen heißt für mich: Ich Bin Da, ich bin zu Hause, ich brauche jetzt keine Angst mehr haben, ich bin sicher, alles ist gut.
Vielleicht lag ein langer Weg hinter mir – physisch, also rein körperlich, oder aber psychisch, seelisch – was auch ein sehr schmerzhafter und mitunter auch sehr langer Weg sein kann. Jeder von uns hat schon ein Ankommen in verschiedenster Form erlebt. Ich persönlich habe mein erstes positives, mein Leben veränderndes Ankommen erlebt, als ich damals 17-jährig nach Zinnowitz zur Aspirantur kam. Ich kam an, wurde aufgenommen, angenommen, akzeptiert und fühlte mich rundherum wohl und zu Hause. Es war befreiend und einfach wunderbar. Mein zweites Ankommen war mein neues Leben hier in Plauen als verheiratete Frau. Ich habe seitdem einen Partner, Kinder, eine tolle große Familie und lebe in einer Gemeinde, in der ich mich wohlfühlen konnte und kann. Und dieses Gefühl des Ankommens, des Daseins und Dazugehörens spüre ich noch und immer wieder. Und all diese Jahre hat nicht zuletzt mein Glaube, meine Zugehörigkeit zur Kirche, zu Gott und der tiefe Gedanke, dass Gott immer bei mir ist – auch, und vielleicht gerade dann, wenn es mal nicht so gut läuft, im Leben. Er war und ist immer meine Zuflucht, mein geheimer Zuhörer, wenn ich Kummer hatte oder habe, meine Inspiration, wenn ich Texte schreiben will für ein neues Lied in der Band, wenn ich einfach nur mal Ich sein will, aber auch im Glück und in fröhlichen Momenten. Ankommen heißt auch Geborgenheit, Ruhe, Frieden, Lachen, Glücklichsein, Trauern dürfen und können, Schmerz empfinden und noch so vieles mehr und dabei immer das Wissen haben, ich bin nicht allein.
Aber es gibt auch das ganz andere Ankommen. Barbara Sörgel zum Beispiel kümmert sich mit großem Einsatz und ganzem Herzen um die Menschen, die ihre Heimat verlassen haben und oft nach langer, schwerer und aufopferungsvoller Reise aus Kriegsgebieten oder aus anderen Ländern hier ankommen, weil sie sich für sich und für ihre

Kinder ein friedlicheres Leben hier in Deutschland, nicht zuletzt in Plauen wünschen, ohne Krieg, Angst und ständigem Hunger.

### *Was empfindest du, Barbara, wenn du das Wort Ankommen hörst? Welche Gedanken gehen dir dabei im Kopf herum?*

„Als ich im Frühjahr 2016 begonnen habe, mich für Migranten in Plauen zu engagieren, da war bereits eine ganze Anzahl von Menschen in Plauen „angekommen". Inzwischen habe ich gelernt, dass es viel mehr braucht als Zeit, um anzukommen. Ankommen bedeutet auch, angenommen zu werden. Und genau das ist schwer. Die Sprachbarriere ist zu oft ein Hindernis. Oft genug aber zu Unrecht. Viele Migranten sehnen sich danach anzukommen, aber es fehlt oft genug eine hilfreiche Hand. Dabei ist es ein Geben und Nehmen. Für mich all die Jahre gewesen. Bei mir ist viel angekommen. Nicht nur Menschen, sondern auch Erfahrungen, Gutes, Erheiterndes, Leckeres, auch Entsetzliches. Ich möchte weiter dabei sein, wenn Menschen sich um ihr Ankommen in unserer Stadt bemühen, sich als Teil unserer Gesellschaft einbringen wollen und es auch tun. Es kommt bei mir gut an, wenn ein Migrant, dem ich bei seiner ersten möglichen Wahl mit Rat zur Seite stehen durfte, nun er wiederum mit seinem Rat „neuen Deutschen" zur Seite steht. Es kommt bei mir gut an, wenn ein Migrant einer gebrechlichen Nachbarin, die neu in sein Haus eingezogen war und nachts völlig entkräftet an seiner Tür klingelte, ein Essen kocht und mittlerweile der gerichtlich bestellte Betreuer dieser Nachbarin ist. Ich möchte ermutigen, Migranten als Suchende zu sehen und ihnen das Herz zu öffnen. Möglich, dass Überraschendes dann bei uns ankommt."

***Vielen Dank.***

„Ich habe auch einen syrischen jungen Mann (er möchte namentlich nicht genannt werden), der schon ein paar Jahre hier in Plauen lebt und vorher sogar ein paar Jahre in Russland war, gefragt, wie er Ankommen versteht und ob er sich angekommen fühlt."

*Die Bedeutung von „Ankommen" aus meiner Sicht ist die Übereinstimmung zwischen meiner Vision der Welt, die verschiedene Aspekte wie Freiheit, Respekt, Würde, Wahrheit und Sinn umfassen und dem Leben, das wir führen. Jeder einzelne Aspekt hat seine eigene Bedeutung und manchmal ändert er sich von Person zu Person. Um anzukommen, muss eine Person zwangsläufig sich selbst verstehen, die Geschichte lesen und verstehen, wie unsere Welt funktioniert, was die Menschheit zu Wohlstand und Frieden und andererseits zu Krieg und Zerstörung treibt. Nachdem man diese Bedingungen erkannt hat, würde eine*

*Person, die ankommen möchte, gegen eine undurchdringliche Mauer aus Gier, Angst, Egoismus und Rassismus prallen, die auf Dingen wie der Hautfarbe oder dem Herkunftsland basieren. In dieser Phase würde die Wahl klar werden: mich selbst ändern, um mich anzupassen, oder die Welt selbst ändern oder vielleicht einen Weg außerhalb der Norm finden, bei dem man aus dem System aussteigt. Natürlich ist der Tod eine Option, aber das Leben ist kostbar. Diese Worte waren für die Menschen, die diesen Weg gehen: Die Augen zu öffnen ist einer der schmerzhaftesten Prozesse. Wenn sie einmal geöffnet sind, ist es unmöglich, sie wieder zu schließen, besonders wenn man merkt, dass die Mehrheit noch schläft. Hier zitiere ich einen der visionärsten Menschen: „Ich erwachte, nur um festzustellen, dass der Rest der Welt noch schläft." (Leonardo Da Vinci)*
*Ich habe in 3 verschiedenen Ländern gelebt, einschließlich in meinem Herkunftsland, und 5 verschiedene Sprachen kann ich sprechen, obwohl ich noch nicht angekommen bin - vielleicht suche ich nicht mehr. Menschen ändern sich, Dinge ändern sich, aber die einzige Konstante ist die Veränderung. Deshalb habe ich beschlossen, meine Momente des kurzen Ankommens zu leben. Diese warmen, emotionalen Momente sind vielleicht eine Art „Ankommen". Für manche Leute gibt es kein Zuhause, das muss nicht unbedingt schlecht sein. Wenn man das weiß und akzeptiert, also dann diesen Punkt erreicht, ist das das Leben, dein Leben. In der Suche ist man „wer". Wenn man dann andere Meinungen von einem „zu Hause" hört, dann kann man auch das akzeptieren. Wenn man einmal die Augen öffnet, sie richtig öffnet – auch mit dem Herzen – dann gibt es keine Möglichkeit, sie wieder zu schließen. Dann bleibt man auf der Suche und ist vielleicht in ihr, in der Suche, angekommen.*
*Als Voraussetzung für mein wahres Ankommen wäre eine weniger ignorante, weniger heuchlerische, wachere Welt unausweichlich. Ich hoffe, ich kann dazu beitragen, eine solche Welt zu verwirklichen, auch wenn ich sicher bin, dass ich keine Chance habe, darin zu leben.*

***Vielen Dank für deine wirklich interessanten Worte.***

Ankommen ist also nicht so einfach. Nicht in unserer Gesellschaft, nicht in unserer Welt und nicht in unserem Leben. Und für jeden bedeutet Ankommen etwas anderes. Das einzige, wahre Ankommen ist ja lt. unserem Glauben, das, dass wir erreichen, wenn wir nach dem Tod vor unseren Schöpfer treten. Dann ist für uns alle die Suche beendet. Das ist doch tröstlich und - wie Pfr. Claus Bahmann immer so schön sagte - frohmachend.

Sylvia Pomm

# „Alle Tage sing und sage, Lob der Himmelskönigin

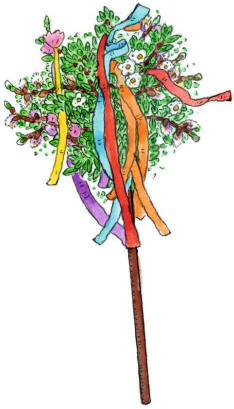
Der Monat Mai ist in der Katholischen Kirche auf ganz besondere Weise der Gottesmutter geweiht. Nimmt sie doch in der Heilsgeschichte einen vorrangigen Platz ein und überragt alle Engel und Heiligen bei weitem. Ihre Rolle im Erlösungswerk Christi ist einzigartig: Maria nimmt daran teil als neue Eva, sie wendet die Früchte der Erlösung all ihren Kindern zu als Mittlerin aller Gnaden. Die Kirche lehrt: Maria ist so herausragend, weil sie vor aller Zeit auserwählt wurde, Mutter Gottes zu werden. Genau dies erhebt sie über alle anderen Geschöpfe. Ihre Privilegien bestehen in ihrer immerwährenden Jungfräulichkeit, ihrer Unbefleckten Empfängnis und ihrer Aufnahme in den Himmel. Und so spielt sie auch eine besondere Rolle im Leben der Kirche und in dem der Gläubigen. Zahlreiche Heilige besaßen eine besondere Hingabe an Maria, zum Beispiel der hl. Ludwig-Maria Grignion de Montfort oder der hl. Maximilian Kolbe. Man kann mit Fug behaupten, dass jeder Katholik zugleich marianisch sein sollte. So ist es nur folgerichtig, dass man der Gottesmutter einen ganzen Monat zur besonderen Verehrung gewidmet hat. Im Monat Mai betrachten wir Maria, die nicht nur unsere Mutter, sondern auch die Mutter der Kirche ist.

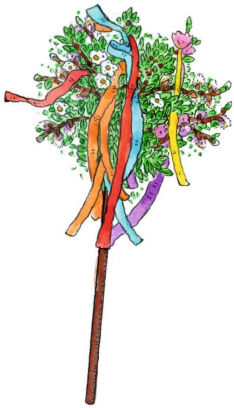
Auch wenn man Maria immer schon verehrt hat, ist die Maiandacht als besonderer Ausdruck der Volksfrömmigkeit noch recht jung. Sie hat ihre Wurzeln im 18. Jahrhundert, als die Jesuiten damit begannen, kleine Schriften zu veröffentlichen, die jeden Monat die Tugenden der Gottesmutter zur Betrachtung vorlegten. Durch Papst Pius VII. erhielt die Maiandacht eine besondere Förderung und verbreitete sich schnell in der ganzen Christenheit. Der Monat Mai wurde ausgewählt. Lassen wir den hl. John Henry Kardinal Newman zu Wort kommen: "Im Mai schmückt sich die Erde mit frischem Grün und Laubwerk; vorbei ist der kalte Winter mit seinem Eis und Schnee. Die Bäume blühen und in den Gärten stehen die Blumen." Diesen Aspekt vertiefend geht es darum, in einer Art dreißigtägiger marianischer Exerzitien die Glaubenswahrheiten zu erschließen.

Anke Möller

**Herzlich laden wir Sie zur Dekanats-Maiandacht in Kraslice ein:**
**Donnerstag 1. Mai 16 Uhr (!)**
**Ein Bus wird wieder an verschiedenen Orten anhalten und uns nach Kraslice bringen (und natürlich zurück ;))**

# Achtung Palmbuschbinden !





Könnt ihr euch noch an den letzten Palmsonntag erinnern?
Da war die Kirche durch eure Palmbüsche richtig bunt!!!
Das wollen wir auch in diesem Jahr wieder machen !

Samstag, 12. April 2025
9:30 Uhr
Im Gemeindezentrum Plauen

## Wir freuen uns schon auf euch !